

Migration

Bundesrätin Baume-Schneider bei Avenir Suisse



Das zentrale Thema bei den eidgenössischen Wahlen am vergangenen Wochenende war die Migration. Verschiedene Aspekte der Migration beschäftigen auch Avenir Suisse regelmässig: Mit dem Szenario einer [«10-Millionen-Schweiz»](#) haben wir uns bereits 2016 auseinandergesetzt. Im Sommer 2021 widmeten wir der Flüchtlingsmigration unseren [«International Think Tank Summit»](#), und die neuste Publikation [«Grenzenlos innovativ»](#) untersucht die Effekte der Erwerbsmigration auf den Innovationsplatz Schweiz.

Auch die diesjährige Avenir-Suisse-Herbsttagung stand unter dem Zeichen der Migration. Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider, als Justizministerin oberste Verantwortliche für Migrationspolitik, sprach mit unserem Directeur romand, Jérôme Cosandey. Zuvor hatte nach einer Begrüssung von Stiftungsratspräsident Michel M. Liès der Direktor Jürg Müller in einer [programmatischen Rede](#) festgehalten, auch in der aufgeklärten Moderne brauche es Grenzen. Doch Grenzen müssten klug gestaltet werden und dürften niemals abschotten.



Bundesarätin Elisabeth Baume-Schneider mit Jürg Müller, dem Direktor von Avenir Suisse, flankiert von Jérôme Cosandey (l.) und Stiftungsratspräsident Michel M. Liès (r.). (Fotos Günter Bolzern)



Die Schweiz hat vor kurzem die Grenze von 9 Millionen Einwohnern geknackt, und die eidgenössischen Wahlen haben gezeigt, dass die Bevölkerung migrationskritischer geworden ist. Doch die Schweizer Wirtschaft ist auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen, und gerade im Innovationsbereich zeigt sich die Bedeutung von zugewanderten Köpfen. Wie soll die Politik mit diesem Spagat umgehen? Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider stellte sich drei Fragen von Marc Lehmann.

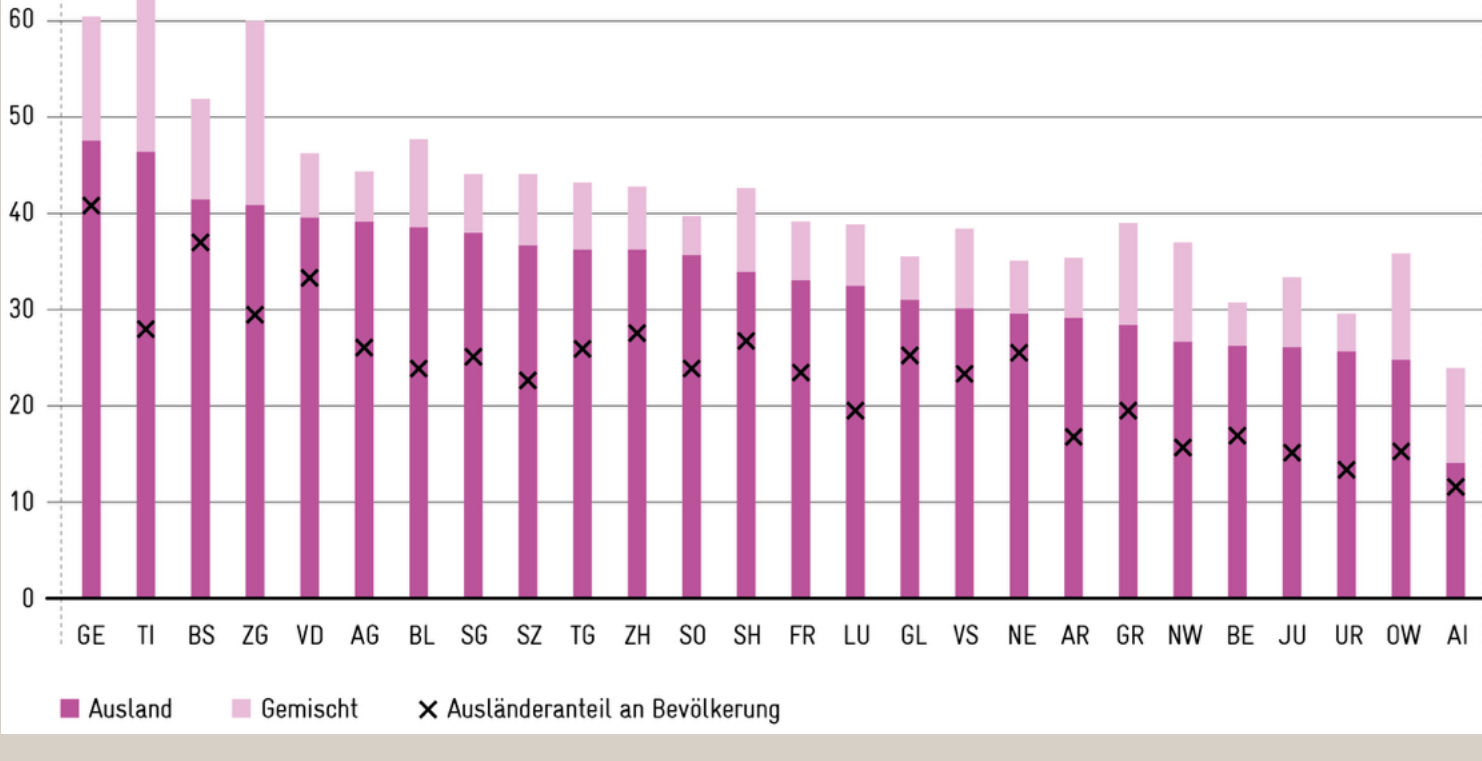


[Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider zur Migrationspolitik](#)

Firmengründungen durch Ausländer

Unternehmertum mit Migrationshintergrund

In fast allen Kantonen sind Ausländer an mindestens jeder dritten Neugründung beteiligt. In den Kantonen Genf, Tessin und Zug sind sie sogar für 6 von 10 Firmengründungen (mit-)verantwortlich.



Im Rahmen seiner Studie [«Grenzenlos innovativ»](#) hat Patrick Leisibach sämtliche im Jahr 2022 neugegründeten Einzelunternehmen und GmbH analysiert. Sein Fazit: Ausländerinnen und Ausländer gründen in allen Wirtschaftszweigen einen signifikanten Anteil aller Unternehmen. In Branchen wie dem Bau- oder Gastgewerbe sind sie für fünf von zehn Neugründungen, in höher produktiven Branchen wie dem Finanz- und Versicherungswesen für vier von zehn Neugründungen (mit-) verantwortlich.

[Unternehmertum mit Migrationshintergrund](#)

Die Zahl



Rund 390'000 Grenzgänger arbeiten in der Schweiz, ein Plus von 40% innerhalb von nur 10 Jahren. Die Anzahl grenzüberschreitender Arbeitnehmer ist somit höher als die Bevölkerung eines durchschnittlichen Kantons mit 340'000 Einwohnern. So gesehen, bilden die grenzüberschreitenden Pendler einen 27. Kanton – was deren wachsende Bedeutung für die Schweizer Wirtschaft unterstreicht. (PLE / PAS)

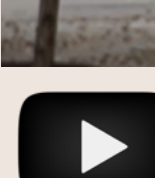
Essentials

AHV auf schwachem Fundament



Während die Leistungen der AHV stärker steigen als die Preise, ist deren langfristige Finanzierung nicht gesichert, wie Jérôme Cosandey, Diego Taboada und Sonia Estevez in ihrem neusten [«Essential»](#) aufzeigen. Um eine nachhaltige Finanzierung der AHV zu gewährleisten, gibt es gemäss den Autoren drei Ansatzpunkte: Länger sparen, indem das Rentenalter inkrementell (einige Monate pro Jahr) an die Lebenserwartung gekoppelt wird. Die zweite Möglichkeit besteht in der Senkung der Ausgaben, die dritte in einer Erhöhung der Einnahmen durch einen Bundesbeitrag.

Essential: [AHV auf schwachem Fundament](#)



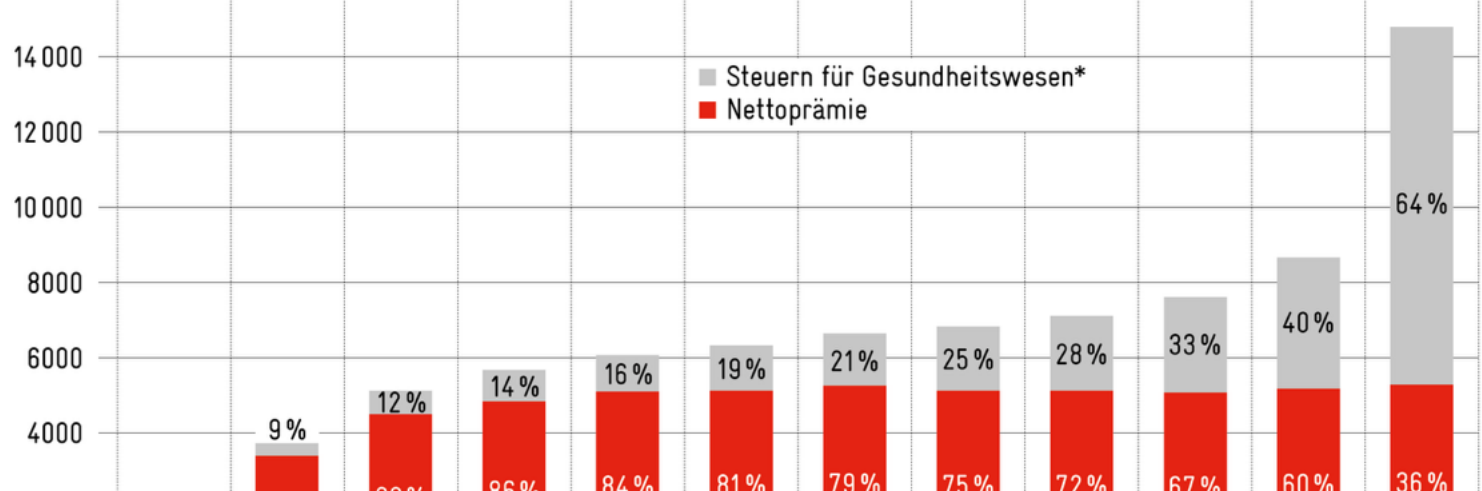
[Co-Autor Diego Taboada über die langfristige Sicherung der AHV-Renten](#)

Finanzierung des Gesundheitswesens

Krankenkassen-Kopfprämie ist nur die Spitze des Eisbergs

Je reicher ein Haushalt, desto mehr finanziert er das Gesundheitswesen

Die reichsten Haushalte zahlen zwar eine gedeckelte Prämie, aber sie tragen über ihre Steuern stärker zur Finanzierung der Grundversicherung bei.



Die obligatorische Krankenversicherung deckt 31 Mrd. Fr. der Gesundheitskosten ab. Hinzu kommen 26 Mrd. Fr. vom Staat für Prämienverbilligung und Leistungen in Spitälern und Pflegeheimen. In ihrem Beitrag zeigen Jérôme Cosandey und Diego Taboada, dass wegen der Prämienverbilligungen und der Steuerprogression die Beiträge an das Gesundheitswesen mit zunehmendem Einkommen steigen.

[Krankenkassen-Kopfprämie ist nur die Spitze des Eisbergs](#)

Presseschau

Avenir Suisse in den Medien

Arbeit im Rentenalter: In der [Radiosendung «Forum» von «RTS la Tère»](#) debattierte Jérôme Cosandey mit der Unia-Vizepräsidentin Véronique Polito über die wachsende Zahl von Rentnern, die in der Schweiz weiterhin arbeitstätig sind. Für ihn sei ein grosser Teil der über 64- bzw. 65-Jährigen nicht aus der Not heraus weiterhin arbeitstätig, sondern weil sie aktiv bleiben wollen. In Anbetracht des Fachkräftemangels wäre es für Unternehmen zudem einfacher, ihre frisch pensionierten Mitarbeiter weiterhin, auch in einem Teilzeitpensum, zu beschäftigen, als neue Mitarbeiter zu suchen.

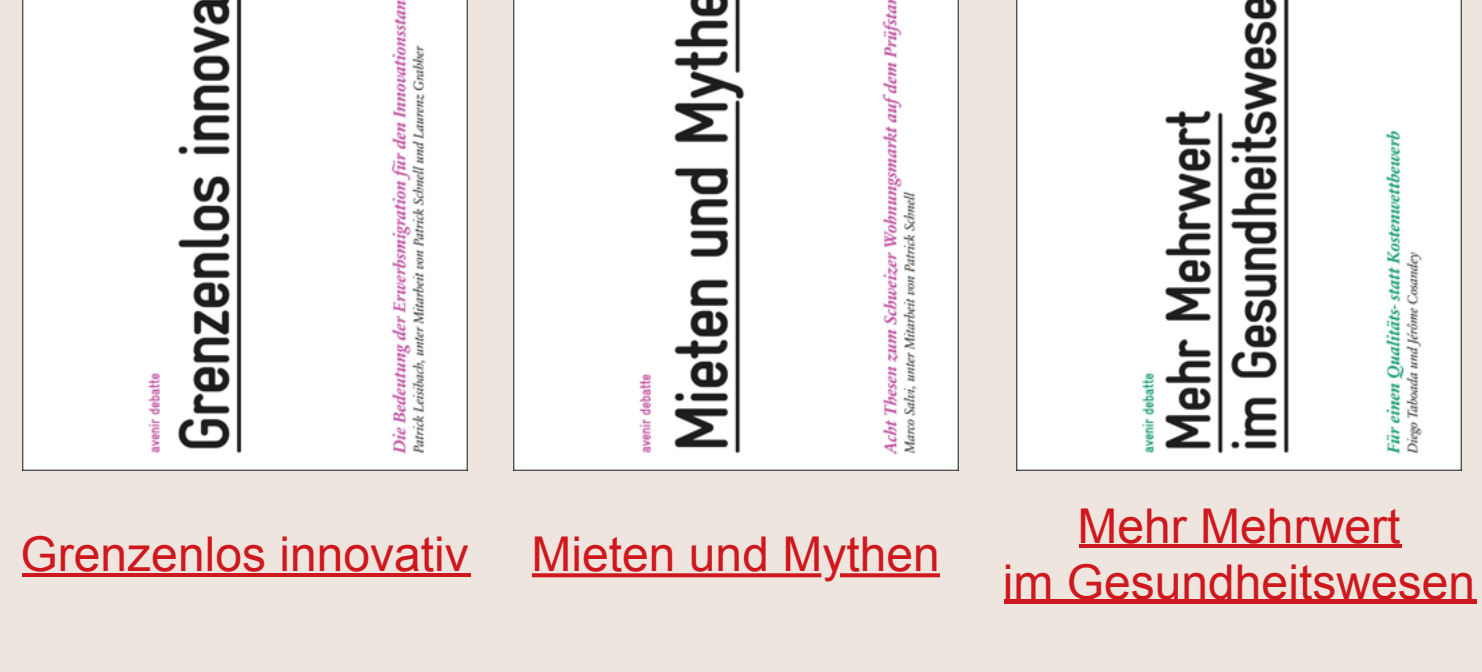
Liberalismus: «Die liberalen Werte sind in der Defensive», hat die [«Handelszeitung»](#) in einem Beitrag zu den Wirtschaftsprogrammen der Parteien vermeldet. Avenir Suisse habe in der Studie [«Vermessenes Staatswachstum»](#) unlängst aufgezeigt, wie der Staat immer mehr Einfluss gewinnt. So liege die Schweiz bei der Fiskalquote inzwischen bei knapp 40% (inkl. Krankenkassen- und Pensionskassen-Beiträge).

Lotteriegelder: Das neu von Swisslos lancierte Lotteriespiel «Eurodreams» war ein Thema in [«20 Minuten»](#). Im Beitrag erwähnt wurde unsere Studie [«Glück im Spiel. Patzer in der Regulierung»](#), in der die Autoren die problematische Vergabe der Swisslos-Gewinne analysiert haben. Die Verteilung der 600 Mio. Fr., die jedes Jahr in die Swisslos-Fonds fliessen, sei teuer, kompliziert und oft von Interessenskonflikten geprägt.

Demografischer Wandel: «Dass die Gesellschaft immer älter wird, hat Folgen», haben Liechtensteiner geschrieben (z.B. [«Liechtensteiner Vaterland»](#)) geschrieben. Auch Avenir Suisse habe bereits vor den [Konsequenzen des demografischen Wandels gewarnt](#): Alterung der Bevölkerung, Überlastung des Rentensystems, Fachkräftemangel, zurückgehende Innovationsdynamik und schwindende Wachstumskräfte seien die Folge. Dass die Babyboomer-Jahrgänge nun in Pension gehen, stelle in vielerlei Hinsicht eine Herausforderung für Wirtschaft und Gesellschaft dar.

Bürgerdienst: Das [«Liechtensteiner Vaterland»](#) hat über eine Veranstaltung des Liechtensteiner Senioren-Kollegs berichtet. Doris Quaderer von der [Stiftung Zukunft.li](#) präsentierte dabei eine im Sommer publizierte Studie zum Thema Bevölkerungsschutz. Um den personellen Mangel im Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement entgegenzuwirken, sprachen sich die Studienautoren, in Anlehnung an einen [Avenir-Suisse-Vorschlag](#), für die Einführung eines allgemeinen Bürgerdienstes aus.

Unsere aktuellen Publikationen



[Grenzenlos innovativ](#) [Mieten und Mythen](#) [Mehr Mehrwert im Gesundheitswesen](#)

Newsletter verpasst? Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem [Newsletter-Archiv](#).



© Avenir Suisse, Puls 5, Gieslereistrasse 18, 8005 Zürich, Schweiz, [avenir-suisse.ch](#)

[Über uns](#)
[Datenschutzerklärung](#)
[Warum Sie diesen Newsletter bekommen](#)
[Damit dieser Newsletter nicht in Ihrem Spamordner landet, fügen Sie kommunikation@avenir-suisse.ch Ihrem Adressbuch hinzu.](#)